

2. Die Kirche als oberste Schulbehörde

Lehrerinformationen

Lange Zeit stand die Schule im Dienste der Kirche.

Mit der Reformation wurde sie treibende und ordnende Kraft.

Die Jugend sollte befähigt werden, die Bibel zu lesen.

Selbst die Lehrbücher waren stark vom Religionsunterricht geprägt.

Das Singen richtete sich einzig auf Kirchenlieder aus. Erst 1832 erfolgte die Trennung von Kirche und Schule.

Über den Stand der Bildung wachte der Pfarrer mit Hilfe des "Stillstandes", des Aufsichtsorgans über die Einwohner. Der "Stillstand" war die vollziehende Behörde und könnte fast als Vorläufer des heutigen Gemeinderates bezeichnet werden. Der Pfarrer, unterstützt durch den Stillstand, nahm auch die jährlichen Examen ab und führte Buch über die Resultate des Unterrichts.

"Stillstand" hiess diese Behörde, weil ihre Mitglieder immer am ersten Sonntag eines Monats nach dem Gottesdienst beim Taufstein still dastanden und warten mussten, bis der Pfarrer Zeit hatte, sich mit ihnen zu beraten.

In einem Examenbuch um die Wende des 17. Jahrhunderts kann man folgende "Schülerbeurteilungen" lesen:

- er ist auch nicht der besten einer
- kann nicht lesen, antwortet doch fein
- kann weder schreiben noch lesen; Fragstücklein schwach
- kann nicht lesen, gibt aber nicht unfein Bescheid
- kann lesen, auch schreiben etwas
- kann nicht lesen, auch wenig beten
- liest und kann viel Gebete und Lehrmeister (Lehrbuch)
- kann nicht lesen, kennt nur die Fragstücklein, soll zu ihm gesehen werden